

Sicherheit in der Lieferkette

Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (ZWB)

24.500 Schuhe verlassen täglich die Werke der Gabor Shoes AG. Ein Teil verlässt auch die EU. In der Ausfuhr bringt das neue Zertifikat »Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter« Vorteile.

Mit dem »Framework of Standards to Secure and Facilitate Global Trade« will die Weltzollorganisation weltweite Rahmenbedingungen für ein effektives Risikomanagement in der Zollverwaltung schaffen. Seit dem 1. Januar weist das



Zertifikat »Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter« Unternehmen als Authorised Economic Operator (AEO) und besonders vertrauenswürdig und zuverlässig aus.

Die Zertifikate AEO-C für Zollrechtliche Vereinfachungen, AEO-S für Sicherheit und eine Kombination aus beiden unter der Bezeichnung AEO-F stehen zur Auswahl. In jedem Fall verlangt die Zollverwaltung umfassende Informationen. »Da der ZWB freiwillig ist, wägen wir zwischen Aufwand und Nutzen ab«, so Josef Heiss, Leiter Internationale Verkehre bei der BTK. »Langfristig ist das Zertifikat für Vorteile in der Zollabfertigung sicher sinnvoll«.

Immer mehr Grün auf den Straßen

Vertrauen bestätigt Expansionsstrategie

Neue Verträge mit bestehenden Kunden und die Empfehlung an Schwesterunternehmen sprechen für das Vertrauen der Kunden in die BTK als Logistikpartner. Neue Aufträge unter anderem von der SCA Hygiene Products GmbH und Renolit AG bestätigen die BTK in ihrer Unternehmensstrategie.

Seit vielen Jahren ist die BTK bundesweit für den SCA Konzern unterwegs. Mit dem Transport von täglich 15 Komplettladungen Hygienepapier in die Schweiz und vom Werk Gemerska Horka in der Slowakei nach Deutschland erweitert der Konzern die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Auch die langjährige Zusammenarbeit mit

der RKW Rheinische Kunststoffwerke AG hat zu einem neuen Auftrag geführt. In einer Ausschreibung erteilte das Schwesterunternehmen RENOLIT AG in Salzgitter der BTK Anfang Februar einen Transportauftrag für Komplett- und Teilladungen von 20.000 Tonnen Folie. Geliefert wird in 16 europäische Länder, der Vertrag läuft 3 Jahre.

ÜBER DIE BTK

Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH mit Sitz in Rosenheim ist ein Logistikdienstpartner mit Komplettlösungen auf innerdeutschen und mitteleuropäischen Relationen. Mit rund 270 Mitarbeitern, derzeit 174 eigenen Sattelzügen (geplant 200 bis August 2008) und moderner Informationstechnologie bietet die BTK zuverlässige Laderaumgestaltung für Industrie und Handel. Zu den langjährigen Referenzkunden zählen die SCA mit den Unternehmensbereichen Packaging und Hygiene Products, Egger und RKW.



Sesselwechsel

Hartl löst Numberger ab

Nach 15 Jahren verabschiedete sich Johann Numberger, Abteilungsleiter für nationale Disposition, in den Ruhestand.

Mit hoher Kompetenz im Speditionsgeschäft und absoluter Kundenorientierung nach dem Motto »Geht nicht, gibt's nicht«, war Numberger stets Vorbild für seine Kollegen. Seine Position übernahm am 1. November Andreas Hartl (39), der seit 1997 zuletzt Teamleiter seiner Abteilung war.



Azubi-Tausch

Interkulturelle Kompetenz

Dialog, lautet das Credo der BTK. Die Mentalität der Geschäftspartner vor Ort ist dabei genauso wichtig wie die Sprache. Deshalb besuchen die Auszubildenden Maximilian Kalkusch und Daniel Wirkner im Rahmen ihrer Ausbildung drei Wochen lang den polnischen Transportpartner Firma Dedal in Dzierżoniów. Ein Gegenbesuch bei der BTK in Rosenheim ist für den Herbst geplant.

IMPRESSUM

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Dr.-Steinbeißer-Straße 2 | 83026 Rosenheim

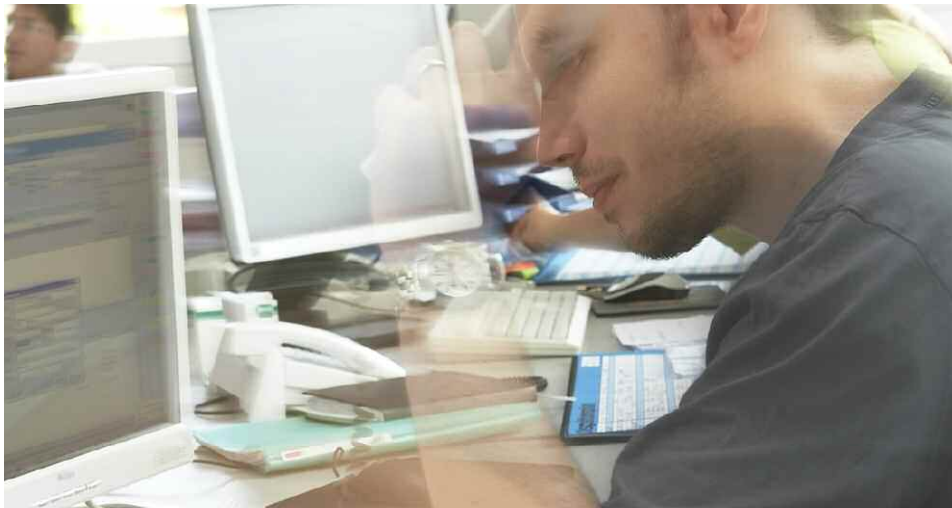
Telefon: 08035-900 0 | Telefax: 08035-900 100
E-Mail: info@btk.de | Internet: www.btk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Horst Gaida
Konzept & Redaktion: Gisela Blaas,
Maisberger Whiteoaks GmbH, München

Alles an Ort und Stelle

Systemübergreifendes Kundenportal

Sendungsverfolgung ist in aller Munde, doch fast kein Transportunternehmen schafft bisher die systemübergreifende Integration aller Daten in ein Kundenportal. Im BTK-Kundenportal sehen Kunden alle Sendungen auf einen Blick. Diesen besonderen Service schätzt seit vielen Jahren die RKW Gruppe (RKW AG Rheinische Kunststoffwerke).



»Mit dem Kundenportal weiß unsere Disposition jederzeit, wo sich die Sendungen gerade befinden«, lobt Christel Thon, Versandleiterin am RKW Standort Wasserburg das Portal der BTK. »Ich selbst nutze vor allem die individuell aufbereiteten statistischen Daten für meine Versandplanung.« Der in Europa führende Hersteller von Polyethylen-, Polypropylenfolien und Vliesstoffen RKW nutzt das Portal an vier weiteren Standorten. Die systemübergreifende Sendungsverfolgung ist in der Transportbranche bisher einzigartig. Kaum ein Portal stellt Komplett-, Teil- und Stückgutsendungen online in einer einzigen Übersicht dar.

Integration vieler Quellen

»Wir haben es geschafft Informationen von fremden und eigenen Fahrern über alle Verkehrs-

arten hinweg einheitlich abzubilden«, sagt Horst Gaida, Geschäftsführer der BTK. Das Portal mit systemübergreifender Sendungsverfolgung und kundenspezifischen Statistiken, ergänzt um Kalkulationsberechnungen und Frachtauswertungen, zeigt tagesaktuell oder rückblickend alle Aufträge inklusive Transport- und Ablieferbelegstatus. Eine Suchfunktion nach Termin, Versanddatum, Auftrags- oder Lieferscheinnummer, Empfänger oder Ort liefert innerhalb von Sekunden vollständige Informationen. Diese gewährleistet das Kundenportal jeden Nachmittag um 16 Uhr. Vollautomatisiert mahnt es durchschnittlich 50 fehlende Meldungen per Telefax an. Davon hat sich die Hälfte bis zum nächsten Morgen erledigt, wenn Matthias Wallner, Mitarbeiter im Kundenservice, den Rest per Anruf

Fortsetzung auf Seite 2

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr positives Feedback zur ersten Ausgabe. Damit haben wir das erreicht, was wir uns auf die Fahne geschrieben haben: Den Dialog mit Ihnen.

Heute halten Sie die zweite Ausgabe in Ihren Händen. Wir berichten über unser Kundenportal mit systemübergreifender Sendungsverfolgung, den Einsatz digitaler Tachografen und geben Ihnen Informationen zu noch zügigerer Zollabwicklung.

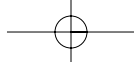
Zusätzlich greifen wir ein brisantes Branchenthema auf: den Fahrer-mangel. Darüber können wir uns mit über hundert Neueinstellungen seit Anfang letzten Jahres nicht beklagen. Wir zeigen Ihnen, wie wir unsere mobilen Mitarbeiter in das Unternehmen integrieren, denn sie sind bei uns mehr als nur ein Teil des Fahrzeugs.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



Horst Gaida, Bernhard Reichert, Franz Weiß

Gaida *Reichert* *Weiß*



Fortsetzung von Seite 1

einholt. Der Prozess erscheint auf den ersten Blick aufwändig, erweist sich auf den zweiten jedoch als effektiv. Störungen werden entdeckt, bevor ein Problem entsteht. So sichert die BTK für etwa 500 Sendungen pro Tag die Qualität der Transportleistung. Informationen von rund 1.500 Subunternehmern, dem eigenen Fuhrpark und dem Stückgutnetzwerk ILN fließen in das Portal ein. Sie erscheinen einheitlich als Stati von 1 bis 4 für ordnungsgemäße Ablieferung, Verzögerung, Schaden oder Annahmeverweigerung. Eigene

Fahrer liefern den Status per Knopfdruck über die Telematik, fremde Fahrer mit Sendungsnummer über Tonwahl, SMS oder Internet. Die Daten aus dem Stückgut- und Telematiksystem machen die Informationen im Kundenportal noch detaillierter.

Das Erfolgsrezept: Technik und Disziplin

Gaida investierte neben Geld auch viel Zeit. Er und sein Team aus EDV-Spezialisten meisterten mit umfassender Erfahrung im Transport- und Speditionswesen einen langen Weg. Im Dialog überzeugte Gaida jeden einzelnen Transport-

partner von seiner Idee. Durch eiserne Disziplin werden heute nur noch selten 10 Euro für fehlende Meldungen fällig. Als Vorreiter hat er seine Vision von Qualität verwirklicht und zuletzt den eigenen Fuhrpark angebunden. »Selbst bei großen Anbietern wie DHL, Schenker oder Dachser mündet die Sendungsverfolgung pro Versandart in separate Portale«, stellt Gaida fest. Verlader erwarten heute eine zeitnahe Ortung aller Sendungen auf einen Blick. Das BTK-Portal erfüllt diesen Anspruch und der nächste Schritt, die Entwicklung kundenspezifischer Qualitäts-Kennzahlen, ist schon in Sichtweite.

Ambivalent im Einsatz

Zwei Jahre Digitaler Tachograf

Sicherheit ist die oberste Devise im Straßenverkehr. Gesetzgeber aller EU Staaten haben sich deshalb zum 1. Mai 2006 auf die Einführung des Digitalen Tachografen geeinigt. Nach fast zwei Jahren gehört er für Unternehmen, Fahrer und Kontrollbehörden mit allen Vor- und Nachteilen zum Alltag.

Seit 1953 gibt es Fahrtenschreiber im Straßen-güterverkehr. Zum 1. Mai 2006 löste der digitale Tachograf die analoge Technik ab. Eine Herausforderung für Unternehmen, Fahrer und nicht zuletzt Kontrollbehörden. Darunter das Bundesamt für Güterverkehr (BAG), das für jährlich mehr als sechshunderttausend Kontrollen zusätzlichen Aufwand verbucht. »Für eine durchschnittliche Fahrzeugkontrolle im Güterverkehr brauchen wir durch den notwendigen Auslesevorgang mehr Zeit als früher«, stellte Peter Setzensack von der BAG-Aussenstelle München in einem Vortrag bei der BTK fest.

Gängige Praxis

Trotz hohem Aufwand setzt sich der digitale Tachograf schneller als erwartet durch. So teilte das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) im März mit, dass die erste Million Karten für den reibungslosen Betrieb des digitalen EG-Kontrollgerätes personalisiert sind. Diese weisen Unternehmer, Fahrer, Kontrollbehörden und Werkstätten an den digitalen Kontrollgeräten aus. So erkennt das Gerät für wen es Daten zum Fahrzeug und Fahrverhalten aufzeichnet oder abgibt. »Innerhalb der ersten zwei Jahre wurden mehr Fahrzeuge als

angenommen ausgerüstet«, stellte Setzensack fest. »Das heißt, dass sich alle Beteiligten intensiv mit der neuen Technik befasst haben.« Dieser Erfolg überrascht, denn bis zur Einführung zweifelte die Branche, ob das digitale Gerät manipulations-sicher sei, bemängelte die hohen Kosten und sah gegenüber dem analogen Gerät wenig Vorteile für die Verkehrssicherheit.

Karten für jeden Fall

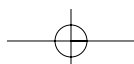
365 Tage speichert das Kontrollgerät, unter anderem welcher Fahrer das Fahrzeug wann gelenkt hat, die gefahrene Geschwindigkeit und Wegstrecke oder Kilometerstand bei Fahrtbeginn und -ende. Unter vier Karten legitimiert zunächst eine Werkstattkarte zum Einbau. Dann kann der Fahrzeugbesitzer mit einer Unternehmenskarte seine Pflicht erfüllen und spätestens alle 28 Tage die Fahrerdaten sowie spätestens alle drei Monate das Kontrollgerät für das Archiv auslesen. Dazu meldet sich der Fahrer zu Beginn jeder Fahrt mit seiner Fahrerkarte an. Behörden wie die Polizei oder das BAG haben mit Kontrollkar-



ten Zugriff. »Vielfältige Software zum Auslesen und Auswerten der Daten macht die Sache noch sehr kompliziert«, erläuterte Setzensack. »Denn dadurch ist die Zusammenarbeit an den Datenschnittstellen sehr aufwändig.«

Aufwand der sich lohnt

Der Unternehmer muss seine Fahrer regelmäßig im Umgang mit dem digitalen Tachografen schulen und dafür sorgen, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Er trägt die Verantwortung für das Kontrollgerät und er unterliegt der Auskunftspflicht gegenüber den Behörden. Dazu muss er alle Daten für zwei Jahre archivieren. »Unser Fuhrpark mit über 150 neuen Fahrzeugen ist ausnahmslos mit digitalen Tachografen ausgestattet«, sagt Horst Gaida, Geschäftsführer der BTK: »Die Abläufe haben wir so in unsere Prozesse integriert, dass sie für uns schon gängige Praxis sind.«



IM DIALOG

»Bei mir blinkt was!« Auch für solche Anliegen steht Alexander Pfad den Fahrern zur Verfügung. Seit 2004 gehört der ehemals selbstständige Fuhrunternehmer zuerst als Fahrer und heute als Betreuer zur BTK. Für Mittel- und Norddeutschland ist er zentrale Anlaufstelle und unterhält ein Lager für kleinere Ersatzteile und Reifen. Wir haben gefragt, worauf es bei seiner Arbeit ankommt.

INFOBLITZ: Herr Pfad, Sie werden manchmal als Seelsorger der Fahrer bezeichnet. Mit welchen Themen wenden die Fahrer sich an Sie?

PFAD: Ich koordiniere für 174 Fahrer ihren Einsatz, Urlaub und alle Termine rund ums Fahrzeug. Ich bin sozusagen Mädchen für alles. Am wichtigsten bei meiner Arbeit ist aber ein offenes Ohr. Ich bin erreichbar und ich höre zu, bei beruflichen und manchmal auch bei privaten Problemen.

INFOBLITZ: Die Fahrer sollen flexibel und einsatzbereit sein, doch im täglichen Stress gibt es sicherlich mal Durchhänger. Wie motivieren Sie ihre Kollegen?

PFAD: Als ehemaliger selbstständiger Transportunternehmer verstehe ich die Fahrer und das Unternehmen. Dadurch kann ich vermitteln. Oft hilft es schon, wenn der Fahrer erst mal Dampf ablassen kann und im Gespräch dann versteht, wie sein Stress der Firma hilft und seinen Arbeitsplatz sichert.

INFOBLITZ: Vor Ort beim Kunden und auf der Strecke sind die Sattelzüge und die Fahrer ein wichtiges Aushängeschild der BTK. Was fällt positiv auf?

PFAD: Wir fallen durch saubere, moderne Fahrzeuge auf. Aber viel wichtiger ist, dass wir viele positive Rückmeldungen zu unseren Fahrern bekommen. Mit ihren grünen Jacken machen sie einen ordentlichen Eindruck. Sie sind außerdem freundlich, hilfsbereit und zeigen Interesse am Kunden.

INFOBLITZ: Und als letzte Frage, wie unterscheidet sich die BTK von anderen Speditionen in der Fahrerbetreuung?

PFAD: Von einer Fahrerbetreuung habe ich noch nicht so oft gehört. Viele Speditionen behandeln Fahrer als Menschen zweiter Klasse. Wir bei der BTK nicht. Mit bis zu 100 Anrufen pro Tag stehe ich mit fast allen Fahrern in persönlichem Kontakt und das fast rund um die Uhr, auch am Wochenende.

Mehr als 180 grüne Jacken

Bei der BTK zählt der Mensch hinterm Steuer

Nachwuchsmangel und Qualifikation von Fahrern stellen die Transportbranche bei guter Konjunktur vor große Herausforderungen. Viele kleine und mittlere Unternehmen jammern. Nicht so die BTK, sie stellte seit Anfang 2007 rund 180 neue Fahrer ein.

Trotz der verschärften Rahmenbedingungen durch Faktoren wie hohe Treibstoffpreise, Digitaler Tachograph, Lenk- und Ruhezeiten oder Maut realisiert die BTK ihre Transportleistung bei guter Qualität zu marktgerechten Preisen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor dabei sind die Fahrer. Führerschein Klasse CE, mindestens ein halbes Jahr Berufserfahrung, keine gesundheitlichen Einschränkungen und gute Deutschkenntnisse fordert die Stellenbeschreibung des Unternehmens.

Klare Vorstellungen

Monatlich melden sich rund 50 Bewerber. Das liegt daran, dass die BTK faire Arbeitsbedingungen bei leistungsgerechter Bezahlung bietet. Und das spricht sich rum. Neben der Arbeitsagentur wirkt die Mund-zu-Mund-Propaganda. Sie ist, wie die geringe Fluktuationsrate von einem Prozent, ein Zeichen für zufriedene Mitarbeiter. Im Vorstellungsgespräch überzeugen ruhige und seriöse Fahrer, die sich mit ihrem Beruf identifizieren. »Bewerber, die nur ans Geld denken, kommen für uns nicht in Frage«, sagt Franz Weiss, Geschäftsführer für Finanzen und Personal bei der BTK.

»Wir suchen flexible und einsatzbereite Fahrer für eine langfristige Zusammenarbeit, die Interesse an uns und unseren Kunden zeigen.« Dieses Engagement unterstützt das Unternehmen mit einem leistungsgerechten Einstiegsgehalt, das sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und zusätzlicher Altersversorgung.

Individueller Einstieg

An ihrem ersten Arbeitstag kommen alle neuen Fahrer nach Rosenheim. Sie erhalten Informationen rund ums Unternehmen, die Arbeitsabläufe und ihr Fahrzeug. Stammfahrer, jeder achte Fahrer ist Springer, können ihr Fahrzeug sofort mitnehmen. »Gleich am ersten Tag habe ich gemerkt, dass das Betriebsklima bei der BTK stimmt«, sagt Franz Sparr nach seiner Einführungsveranstaltung im März. »Jeder im Unternehmen ob Geschäftsführer, Fuhrparkleiter oder die Kollegen in der Dispo haben sich richtig Zeit für uns genommen.« Offene Ohren gehören bei der BTK zur Firmenphilosophie aber nicht zum Branchenstandard. »In manchen Speditionen haben die Fahrer keinen Zutritt zu den Büros der Disponenten. Sie werden als Mitarbeiter zweiter Klasse behandelt«, berichtet Udo Miers, Disponent für nationale Verkehre aus eigener Erfahrung. »Im Gespräch entlasten wir unsere Fahrer von Problemen an der Rampe oder auf der Strecke.« Neben diesem täglichen Austausch versorgt die BTK ihre Fahrer regelmäßig mit relevanten Informationen und unterstützt den offenen Dialog zusätzlich mit einem jährlichen Fahrertreffen.

»Bei der BTK bin ich nicht nur ein LKW, der von A nach B geschickt wird, sondern ein Mensch, der zum Team gehört«

Thomas Kumpfmüller, Berufskraftfahrer bei der BTK

